

Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag früh 7 Uhr.

Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 75.

Sonnabend den 14. Mai.

1881.

Börse und Publikum.

Es sind jetzt eben acht Jahre verflossen seit der Zeit, da in einem Augenblick, in welchem der Himmel voll der schönsten Geigen, zu hängen schien, der Wiener Krach hereinbrach und nicht nur manches Kartenhaus umstieß, sondern auch Vieles, was des Lebens werth gewesen wäre, mit in seinen Sturz riß. Viel Jammer und Elend ist durch jene Katastrophe über die Welt heraufbeschworen, und diese waren umso schwerer zu ertragen, da man sich vorher in eine Zeit unendlichen und dauerhaften Glückes hineingeträumt hatte. Die Zeit der Noth ist dann als Motiv und Hebel großer wirtschaftlicher Umwälzungen von sehr zweifelhaftem Werthe benutzt, welche den Gesundungsprozess nicht fördern, sondern nur aufhalten können und die Buge für die Schuld der alten Schwindels auf Schultern übertragen haben, welche an den Sünden der ersten Siebziger Jahre nicht im mindesten betheiligt waren. Noch jetzt sind die traurigen Folgen der kurzen Periode des Taumels lange nicht überwunden. „Der Wahn ist kurz, die Neu' ist lang.“

Perioden der Ueberproduktion und des „wirtschaftlichen Aufschwungs“, denen dann eine Krise und eine Zeit des Niedergangs folgt, pflegen in gewissen Zeiträumen wiederzukehren. Aber doch nur immer, wenn eine neue Generation herangewachsen ist, welche die Erfahrungen der früheren Epoche nicht gemacht hat, und auch dann pflegen neue Formen gewählt zu werden, um das Publikum mit in die Spekulation hineinzuziehen. Diesmal erfolgt aber ein neuer „Aufschwung“ nach einer merkwürdig kurzen Spanne Zeit und fast in denselben Formen, wie vor wenigen Jahren. Er kann durch die Thatsache einer erheblichen wirtschaftlichen Besserung nicht motiviert werden; das auch die neue „Wirtschaftspolitik“ die guten Früchte, welche von ihr prophezeit wurden, wenigstens jetzt nicht gezeitigt hat, dürfte vor Aller Augen liegen. Und gerade in denjenigen Gebieten, in denen der Krach am ersten und stärksten bemerkbar war, zeigt sich der neue „Aufschwung“ am intensivsten. Obgleich Oesterreich und Ungarn zusammen im letzten Jahre eine Defizit von 58 Millionen Gulden hatten, wurden die Staatsrenten der beiden

Hälften des Kaiserstaates zu einer wahrhaft exorbitanten Höhe hinaufgetrieben. Gewisse österreichische und ungarische Actien stiegen mit einer Rapidität, welche selbst die Jahre 1871 bis 1873 übertraf. Es wurden zum Zwecke der Convertirung bestimmte altösterreichische Staatspapiere bis zum Parifortwärtigen nicht auf dem gesunden Wege der Herstellung des Gleichgewichts im Budget, sondern durch eine künstliche Credithauskultur. Es stiegen nun die Actien der Creditanstalten, welche diese Finanzoperationen leiteten, und zwar weit über den Punkt hinaus, der durch ihre Beihelligung an jenen Operationen vielleicht motiviert gewesen wäre, und nun stieg auch Alles, bei dem zu einer Steigerung gar kein thatsächliches Motiv vorlag. Dann traten neue Gründungen an's Tageslicht, und zwar mit einem Erfolge, der nur durch eine vollständige Beihelligung des Privatpublikums erklärlich ist.

Soweit das zurückgekehrte Vertrauen begründet, wäre ja der neue Aufschwung bis zu einer be-

stimmten Grenze als ein erfreuliches Zeichen zu begrüßen. Aber die Befürchtung, das dem „Aufschwung“, eben weil er nur ein künstlicher ist, eine neue Periode des Niedergangs folgt und daß dadurch der natürliche Gesundungsprozess verhindert wird, ist leider nicht ohne Grund.

An das Publikum gerichtete Warnungen pflegen in solchen Situationen ohne Wirkung zu sein. In Bezug auf spezielle finanzielle Operationen ist ein Witterathen fast ebenso verantwortungsvoll wie ein Jurathen, denn auch die Presse ist selten über die Details genau unterrichtet, und wer darüber genügend informiert ist, pflegt nicht uninteressirt dabei zu sein. Für die Richtigkeit der in Inseraten enthaltenen Empfehlungen sind die Pressorgane bei Börsengeschäften ebensowenig verantwortlich zu machen, wie für die Richtigkeit eines Inserats, welches die Ehrlichkeit eines felleisuchenden Hausfnechts empfiehlt.

Vielleicht ist es doch hier und da von Nutzen, wenn an ein paar alte praktische Geschäftsgrundsätze erinnert wird: Niemand soll seine Geschäfte weiter vergrößern, als wenn er dieselben bis in alle Einzelheiten controliren kann. Wer darüber hinausgeht, der hat keinen ganz sicheren Boden mehr unter den Füßen. So soll sich eigentlich auch Niemand an einem fremden Geschäftetheiligen, wenn er dasselbe nicht bis in die Einzelheiten übersehen kann. Wer sein ganzes Vermögen oder einen großen Theil desselben in Geschäften anlegt, die er nicht versteht, der handelt ebenso leichtsinnig wie der Hazardspieler am grünen Tisch. Auch der, welcher auf irgend wessen Empfehlung sich an einer Sache theiligt, ist ein Speculant. Ganz wird die Spielsucht nicht einzudämmen sein; sie darf sich aber niemals über einen verhältnismäßig kleinen, unschwer zu verschmerzenden Theil der zur Verfügung stehenden Mittel ausdehnen. Und ganz ohne Bedenken ist beim Börsenspiel auch das nicht. Denn um nicht einen kleinen Verlust zu ertragen, wird meist noch weit Größeres aus Spiel gesetzt, und wen die Speculationslust erst erfaßt hat, bei dem ist zuweilen kein Halt mehr, bis er am Rande des Abgrundes steht.

Politische Uebersicht.

Auf der in Paris tagenden internationalen Münzkonferenz für allgemeine Einführung der Doppelwährung) haben die Vertreter Deutschlands erklärt, daß Deutschland von der Goldwährung nicht abgehen werde, dagegen wohl bereit sein würde, sich gewisse Beschränkungen in der Durchführung derselben aufzuerlegen, um anderen Ländern den Uebergang zur Doppelwährung zu erleichtern.

Am Donnerstag haben in Berlin auch die Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit der Schweiz begonnen. Nach dem Vorgehen der Verhandlungen mit Oesterreich wird man sich auch davon nicht viel versprechen dürfen. Der gegenwärtige Handelsvertrag mit der Schweiz läuft, wie der mit Oesterreich, bereits am 30 Juni ab.

Der Schwerpunkt der Reichstagsarbeiten liegt zur Zeit noch in den wichtigen Kommissionen, die indessen noch nicht zu abschließenden Resultaten gelangt sind.

Die Festtage in Oesterreich sind verrauscht; das junge Paar verlebte die ersten Tage der Ehe in dem prächtigen Schlosse zu Laxenburg bei Wien und wird voraussichtlich erst am 17. d. seinen dortigen Aufenthalt unterbrechen. Anlässlich der Vermählung hat der Kaiser 22 Stipendien zu je 300 Fl. Gold für verschiedene Hochschulen gestiftet und im Namen des Kronprinzen 100 000 fl. Rente für 10 Freiplätze in Offizierstöchter-Erziehungsinstituten spendet. Ferner sind 331 Berufshilfen ganz oder theilweise amnestirt worden.

Die italienische Presse läßt sich von ihrem Groll gegen Frankreich zu einer etwas lächerlichen Schwelung verleiten. Sämmtliche römische Offiziere, welche vor Monatsfrist jede Anlehnung an das deutsch-österreichische Bündniß verhorreszirt, bringen zuckersüße Leitartikel gelegentlich der Verleihung des Annunziaten-Ordens an den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich und versichern, die österreichische Dynastie wegen der Hochzeit beglückwünschend, Oesterreich der tiefsten Freundschaft Italiens. Sie nennen die Hochzeit einen Freudentag für Oesterreich und Italien (11). Der „Diritto“ sagt fogar, die italienische Regierung sei entschlossen, die engsten Beziehungen zu Oesterreich anzuknüpfen. Die „Capitale“ will ferner wissen, die Regierung habe in der Tunisfrage in Berlin die Unterstützung der deutschen Regierung nachgesucht.

Fast zu gleicher Zeit mit einem Rundschreiben des französischen Ministers des Aeußern an die Großmächte, worin die Nothwendigkeit der jetzigen Unternehmungen gegen Tunis dargelegt und als Endziel derselben offen das Protektorat über dieses Land bezeichnet wird, bringt die Kunde hierher, daß bereits am 10. d. M. 14 000 Mann Franzosen vor den Thoren von Tunis standen, die aller Wahrscheinlichkeit nach augenblicklich bereits die Stadt besetzt haben. Eine dem Bey überreichte Note der französischen Regierung verlangte die Annahme eines französischen Protektorats innerhalb zwei Tagen, widrigenfalls die Kriegserklärung unvermeidlich sei. Auch diesem neuesten Vorgehen Frankreichs gegenüber hat der Bey sein beharrliches Schweigen beibehalten und werden neuerdings wieder Proteste an die europäischen Mächte abgehen.

In der letzten Zeit wurde viel davon gesprochen und geschrieben, daß der russische Kaiser beachtliche verfassungsmäßige Zustände wenigstens anzubahnen. Jetzt hat der Czar ein Manifest erlassen, welches diese Gerüchte Lügen straft. Denn der Kaiser betont darin mit aller Entschiedenheit, daß er es für seine Aufgabe halte, seine Selbstherrschergewalt zu befestigen und vor jeder Beeinträchtigung zu bewahren. Den rebellischen Geist im Lande will er mit aller Energie niederwerfen. Der Kaiser zeigt, daß er Muth und Entschlossenheit besitzt. Daß er aber den rechten Weg zur Abwendung neuen, größeren Unheils gefunden hat, muß man leider bezweifeln. — Der „Porzjebok“ meldet aus zuverlässiger Quelle, am 10. d. sei in Petersburg ein politischer Verbrecher verhaftet worden, welcher die Hauptrolle bei Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße gespielt habe. Die Persönlichkeit desselben sei bereits festgestellt worden. — Ein Telegramm des Generals

Drentelen meldet: In Kiew ist die Ruhe wieder hergestellt, aber auf den Bahnstationen Laskowo und Schmerinka, so wie in der Stadt Wassilow überfiel die Bevölkerung die jüdischen Einwohner. Zum Schutze derselben sind Truppen dorthin geschickt worden. Ähnliche Tumulte, welche jedoch ohne gefährlichen Charakter waren, fanden auch in Kontop und im ananjewischen Kreise statt.

In England vollzieht sich nunmehr angefangen der von Frankreich angestrebten Oberherrschaft über Tunis ein starker Umschwung der Stimmung. Alle englischen Blätter, die radikalen, die offiziellen und die torystischen verurtheilen das französische Rundschreiben und sagen: Frankreich werfe jetzt die Maske ab und verlange die nackte Annexion Tunis's. Eine solche Aktion birge große Gefahren für den europäischen Frieden und diese Falschheit müsse der französischen Republik schaden. Der britische Minister des Aeußern, Lord Granville, sei getäuscht worden, die Republik verfolge in Tunis „ähnliche Vobereien“ wie das Kaiserreich durch den bekannten Bankier Jaker in Mexiko. — Wenn also nicht alle Anzeichen trügen, wird sich die französische Diplomatie darauf gefast machen müssen, mit England zu theilen oder demselben in Ägypten Abschlagszahlungen leisten zu müssen.

Die **Worte** hat an ihre Vertreter im Auslande ein telegraphisches Circular erlassen, in welchem sie die tunesische Frage historisch beleuchtet, ihre Souveränitätsrechte rechtfertigt und die Vermittlung der Mächte bezugs einer friedlichen Lösung der Frage anruft. — Außerdem wird gemeldet, der Sultan habe die Absicht, eine außerordentliche Mission und Truppen nach Tunis zu senden, aufgegeben, werde aber zwei kleinere Schiffe nach La Goletta und Truppen nach Tripolis dirigiren.

Deutschland.

— (Der Kaiser) ist am Mittwoch Abend 10 Uhr 18 Min. im besten Wohlsein wieder in Berlin eingetroffen. — Als der hohe Herr, seinen bekannten grauen Mantel um die Schultern gefügt, die Militärmütze auf dem Haupte, sich anschickte, das Coupé zu verlassen, brach das nach Hunderten zählende Publikum zur Bewillkommnung des allgeliebten Herrschers in anhaltender Hochrufe aus, auf die Se. Majestät, wiederholt mit dem Kopfe nickend, dankte. Der Aufenthalt in Wiesbaden, wenn auch nur von kurzer Dauer, scheint auf den hohen Herrn eine sehr günstige Wirkung ausgeübt zu haben, wie Se. Majestät dies auch zu den ihn empfangenden Herren äußerte. Mit dem Kaiser ist auch dessen ganze Begleitung und das Gefolge wieder in Berlin eingetroffen, und barg der aus 7 Wagen, darunter 2 durch Intercommunication verbundene Salonwagen für Se. Majestät, bestehende Ertrags ein recht stattliche Anzahl Passagiere. Im Coupé bei dem Kaiser befand sich außer dem Adjutanten auch noch sein Leibarzt Dr. v. Lauer, so wie der Geh. Cabinetrath v. Wilmowski. Am 13. d. begibt sich Se. Majestät zur Befichtigung des Garde-Jägerbataillons und der Unteroffizierschule, so wie des 1. Garde-Regiments nach Potsdam.

— (Prinz Wilhelm von Preußen) ist, wie aus Wien gemeldet wird, zum Hauptmann in dem ungarischen Infanterie-Regiment Nr. 34 „König Wilhelm von Preußen“, dessen Inhaber sein kaiserlicher Großvater ist, ernannt worden.

— (Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen) sind am Donnerstag Vormittag 11³/₄ Uhr mit den Damen und Herren ihres Gefolges auf der Anhaltischen Bahn wohlbehalten aus Wien in Berlin eingetroffen. Nach erfolgter Ankunft begaben Höchstselben sich zur Begrüßung des Kaisers ins königliche Palais, woselbst zu derselben Zeit auch der Kronprinz anwesend war, mit welchem der Prinz und die Prinzessin Wilhelm dann um 12¹/₂ Uhr gemeinschaftlich weiter nach Potsdam fuhren.

— (Die Bundesrathsausschüsse) für Verfassung und Rechnungswesen haben sich in ihrer letzten Sitzung gegen die Annahme des Beschlusses des Reichstags erklärt, wonach der Reichstag alljährlich im Monat October einzuberufen ist; diesem Beschlusse der Ausschüsse ist das Plenum des Bundesrathes beigetreten.

— (In militärischen Kreisen) spricht sich über das ablehnende Votum des Reichstags bezüglich der Wehrgesetzentwürfe unverhohlen Befriedigung aus, es wird nicht bestritten, daß auch der Kriegsminister von Anfang an sich bedenklich gegen die Vorlage gezeigt und nur höheren Rücksichten nachgebend später zugestimmt habe. Man will auch nicht annehmen, daß die Wehrgesetzentwürfe tatsächlich zu den Entwürfen gehören möchte, die trotz der zweimaligen Ablehnung des Reichstages zur nochmaligen Einbringung aussersehen wären.

— (Ein Entschädigungsvertrag Preußens) mit dem Herzog von Holstein-Glücksburg, welchem aus Grund älterer Erbsprüche die hessische Domäne Wilhelmsthal nebst Zubehör abgetreten werden soll, wird in nächster Session dem preussischen Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden. Besonders erfreut wird man im Abgeordnetenhaus darüber nicht sein, nachdem man erst vor Kurzem, zum Theil schweren Herzens, der Abtretung von vier hessischen Schlössern nebst Parks und Zubehör und einer namhaften jährlichen Geldrente an die kurfürstlichen Agnaten hat zugestimmt müssen.

— (Revision des Unterstützungswohnsitzgesetzes.) Frhr. v. Barnbüler hat nunmehr seinen Antrag wegen Revision des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz im Reichstage eingebracht. Zur Vorbereitung auf denselben sind dem Reichstage in den letzten Wochen eine Reihe von Petitionen im Sinne des Barnbülerschen Antrages zugegangen, welche merkwürdiger Weise sämmtlich aus Württemberg stammen. Man will daraus schließen, daß der Antrag Barnbülers lediglich den Bedürfnissen lokaler Wahlagitation dient.

Provinz und Umgegend.

† Die von der Firma Baas & Littmann in Halle auf der Weltausstellung in Melbourne ausgestellte große Eismaschine, welche während der ganzen Ausstellung dort in Betrieb gewesen, ist nach der S.-Z. mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden.

† Ueber den Schaden, welchen die Raubthiere den Jagdrevieren zufügen, möge folgende Mittheilung eines Kaufmänniger Defonomen als Beispiel dienen: Derselbe ließ im Monat März d. J. auf einem seiner Felder Dünger einpflanzen. Bei dieser Gelegenheit entdedten die Arbeiter mehrere junge Gäschen in ihren Lagern. Um dieselben nun vor möglicher Verlesung oder dem Tode zu bewahren, sammelte jener Defonom diese kleinen unbeholfenen Wesen, welche sich willig hatten aufnehmen lassen und setzte sie später in das umgeplügte Ackerstück wieder ein. Einigen davon mochte aber wohl die neue Lagerstätte nicht recht zugesagt haben, denn sie waren nach kurzer Zeit wieder ausgegangen, aber auch sofort von einem Schwarm Krähen verfolgt und getödtet worden, ohne daß solches durch die Arbeiter hätte verhindert werden können.

† Das Dampfschiff, welches von Weisensfeld und Naumburg nach Gosse und zurück fahren wird, soll zu den Pfingstfeiertagen in Betrieb gestellt werden. Diefen übernimmt Herr Hermann Köfer aus Giebichenstein. Das Schiff selbst ist prächtiger Salon-Dampfer mit einer Länge von 20,5 m und einer Breite von 3,55 m. Es hat zwei Kajüten und Deck und faßt 140 Personen. Sein Name wird „Germania“ sein.

† Im Laufe dieses Sommers werden sämmtliche Lehrer der Provinz Sachsen an den auf höhere Veranlassung von den Seminardirectoren abzuhaltenen Konferenzen theilzunehmen haben. Die Provinz wird zu dem Zweck nach Zahl der Seminarien in 9 Bezirke getheilt und jedem Bezirke werden die dem betr. Seminare nächst gelegenen Städte und Dörfer zugewiesen werden. Die Reisekosten werden aus vorhandenen Fonds vergütet.

† Ein Färbereibesitzer in Burg beauftragte dieser Tage sein Dienstmädchen, die Wäsche auszulösen. Das Mädchen nimmt die Lampe mit nach ihrem Zimmer und pufet von oben in den Cylindern. Hierbei mag ein Funken in die Kugel gefallen sein, denn es erfolgte alldald eine Explosion. Auf den Hülsprung der Hausherrin hinzu und

sand besagtes Mädchen in hellen Flammen stehend, Er zog schnell den Schlafrock ab und erstickte die Flammen; das Mädchen hat nicht unerhebliche Brandwunden davongetragen.

† In Schönebeck machte am 9. d. eine Arbeiterfrau, die durch Arbeitsscheu und Trunksucht ihres Mannes mit fünf Kindern in Noth gerathen ist, den Versuch, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie hatte sich auf das Eisenbahngleis gestellt und wollte sich überfahren lassen. Der Führer des heranbrausenden Zuges gewährte indessen die unglückliche Frau noch rechtzeitig und brachte den Zug zum Stehen. Die Frau kehrte, nachdem sie beruhigt worden war, zu ihren fünf Kindern wieder zurück.

† Ein neuer Schwindel wird von Leipzig aus in Scene gesetzt. Vermittelte Personen, in erster Linie Gutsbesitzer, erhalten mit der Anzeige, daß an ihre Adresse eine Kiste mit vorzüglichen Cigaretten anlangen wird, die Bitte, selbige einer aeneigigen Prüfung zu unterziehen, worauf gewiß Weiterbestellungen folgen werden, da auch bereits die Herren Sombro geschätzte Kunden des Leipziger s. Hauses sind. Die adressirte Kiste kommt, wird geöffnet und als erste Briefe zeigt sich eine ziemlich hohe Rechnung für die soeben in Empfang genommene Cigaretten! In allen Fällen, wo ohne Bestätigung Waaren zugesandt werden, ist es das richtige Verhalten, das man dem Absender mittelst eingeschriebenen Briefes den Empfang der Waare anzeigt und ihm dieselbe „zur Disposition“ stellt, gleichzeitig bemerkend, daß sie bis zu einem gewissen Datum abgeholt sein muß. Die gemachten Auslagen läßt man sich vor der Aushändigung der Waare zurückerstatton.

† Vom königl. Landgericht Leipzig wurde am Dienstage ein 15-jähriges Dienstmädchen, Namens Neumann, welches versucht hatte, das ihr zur Wartung anvertraute acht Monate alte Kind ihrer Dienstherrschaft durch Vermischung von Petroleum und Milch aus dem Bege zu schaffen, wegen Mordversuchs zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt.

† In Salzwedel wurde am 10. d. die dortige locale Gewerbe- und Industrieausstellung eröffnet.

† Ueber einen einfündigen Aufenthalt des Kaisers in Nordhausen auf der Rückreise von Wiesbaden nach Berlin schreibt man der N. Z. von dort unterm 11. d.: Seit dem 17. September 1855, wo der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. die Stadt Nordhausen bei seiner Durchreise zu suchen in der Nähe statifindenden Herbstmanövern besuchte, hat sie ihren Landesherren nicht wieder in ihren Mauern gesehen. Heute passirte Se. Maj. unser kaiserlicher Herr die Stadt Nordhausen während seiner Regierung zum ersten Male. Mit großer Freude war die Botschaft von der Durchreise gestern aufgenommen worden. Heute Nachmittag hatten sich Tausende von Menschen auf dem Bahnhofe eingefunden, um das liebe Antlitz ihres Kaisers zu sehen. Gegen 5 Uhr traf der kaiserliche Ertrag ein. Jubelrufe erschollen, als Se. Maj. dem Wagen entstieg und von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen, der eigens zu diesem Zwecke herübergekommen war, und von den Spitzen der städtischen, Kreis- und anderen Behörden Nordhausens bewillkommt wurde. Im Kaiserpalace des Bahnhofes nahm Se. Majestät und Gefolge das von dortigen Riesenbauwirthes Herrn Schneegaz, servirte Diner ein, an welchen Seine Durchlaucht der Fürst Schwarzburg-Sondershausen und Herr Oberbürgermeister Niemann Herr Kreislandrath v. Davier und Herr Landgerichtspräsident Holz theil nahmen. Nach Verlauf einer Stunde wurde die Tafel aufgehoben eine kunstvolle Nordhäuser Baumtorte und ein prächtiges Blumenbouquet ließ Se. Majestät als Andenken an die gute Stadt Nordhausen in seiner Wagen tragen. Beim Herausstreten schritt der Kaiser die Front der vier dortigen Kriegervereine, welche Spalier bildeten, hinab und richtete an eine Anzahl Krieger in leutseligster und huldvollster Weise Fragen. Mit großer Freude wurde das frische, rüstige Aussehen des greisen Herrn bewundert. Unter dem tausendstimmigen Hochruf fuhr gegen 6 Uhr der kaiserliche Ertrag ab.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

Rischgarten.

Morgen Sonntag findet das **erste Garten-Concert** statt, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle, dazu empfehle ich eine Tasse guten Kaffees mit Kuchen, frischem Maitrant, Bayrisch, Lager-, Schwarz- und Champagner-Weiß- hier hiemit bestens.

Anfang 1/4 Uhr. Entrée für Herren 20 Pf., für Damen 15 Pf.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Ferdinand Weise.

Burgstr. 18. **M. Schwarz.** Burgstr. 18.

Durch den Empfang der neuen **Weswaren** ist mein Lager in allen Waaren-Gattungen aufs Reichhaltigste versehen und offerire daher die neuesten **Kleiderstoffe** in glatt und gemustert von 40 Pf. an. **Besatzstoffe** zu jedem Kleide passend. **Doppellüste** von 25 Pf. an. **Schürzenlein** von 30 Pf. an. **Bettstaubt** und **Barchent** von 30 Pf. an. **Bettzeug** von 22 1/2 Pf. an. **Leinwand** von 25 Pf. an. **Zwiengardinen** von 25 Pf. an. **Cattun** und **Piqué** von 15 Pf. an. **Blaudruck** in neuesten Farben von 25 Pf. an. **Shirting**, **Chiffon**, **Piqué**, **Stangenlein**, **Dowlas** von 15 Pf. an. **Bettdecken** von 2,25 Mk. an. **Tischdecken** von 2,25 Mk. an. **Cophaeden** von 2,25 Mk. an. **Cattun-Kopftücher** von 40 Pf. an. **Handtücher** von 15 Pf. an; sowie noch viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

Burgstr. 18. **M. Schwarz.** Burgstr. 18.

Sonnenschirme

empfehlte in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.
Reinseldene Damenschirme mit seid. Futter von 5 Mk. an.
Wollene Entontas von 1 Mk. 75 Pf. an.
Touristenschirme, blau, 1 Mk. 75 Pf.

Reparaturen werden prompt ausgeführt bei

A. Prall, Burgstraße 4.

A. R. Hippe,

32 Gotthardtsstraße 32, Merseburg,

empfiehlt sein wohl assortirtes **Hut- und Mützen-Lager**, von den feinsten bis zum billigsten, in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Cylinderhüte, Filz-, Nips-, Stoff-, Leinwand- und Strohhüte für Herren, Damen und Kinder, sowie auch Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Pelzschädel werden während des Sommers zu Aufbewahrung angenommen.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber angefertigt.
D. O.

Am heutigen Tage verlegte ich mein **Herren-Garderobe-Magazin**

an dem von mir erworbenen, früher **Gaab'schen** Hause an der Stadtkirche Nr. 3 und bitte auch um geneigtes Wohlwollen.

Merseburg, den 13. Mai 1881.

R. Christ.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab nicht mehr **Gotthardts-** Nr. 15, sondern **Markt Nr. 7.**

G. Apichsch, Tapezierer und Decorateur.

Großer Ausverkauf.

Wir stellen unser großes Lager in **Strohhüten**, englische, Florentiner und **Wollhüte**, weit unterm Kostenpreis zum Verkauf. Ferner ein großer **Posten Sommer-** **kleider** werden, um damit zu räumen, sonst 1 Mark, für nur 50 Pf. verkauft.

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8.

Mohnöl,
Provenceroil in feinsten Qualitäten,
Corned Beef St. Louis, die feinsten
Marke pr. Pfd. 1 Mk.,
neue Bratheringe in Gewürzlauch,
neue Matjes-Heringe,
neue Rissaboner Kartoffeln,
fließend fetten ger. **Rheinlachs**
empfehlte **C. Louis Zimmermann.**

Sommer-Jalousien,
Parquet-Böden
Lieferant **G. Schöf,**
Bau- und Möbelfabrikant.

Kappel'sche Bücklinge

sind wieder eingetroffen bei

C. Wolff.

Sämmtliche Oel- und Wasserfarben

als: **Blauweiß, Zinweiß, Ocker** deutsche und französische (Fußbodenfarbe), **Delgrün** etc. mit best gelochtem Leinölfeinrich verrieben.

Alle Arten Lacke

als: **Bernsteinlack** (Fußbodenlack), **Copallack** (Möbellack), **Damarlack**, **Spiritus-Fußbodenglanzack**, innerhalb 1 Stunde hart trocknen, schwarzen, braunen und weißen Spirituslack, **Eisenlack**, deutsches und französisches **Terpentinöl**, trocknen und flüssigen **Siccatis**, gut gelochten Leinölfeinrich empfehlte

die Droguen- und Farbenhandlung von Oscar Leberl,

Burgstraße 16.

Die Farben werden bei mir selbst gerieben und sehr schnellstes Trocknen zu. Für Maler und Wiederverkäufer billigste Preise.

Das Möbel-Magazin

von

H. Arnold,

Tischlermeister,

Stufenstraße 3, Stufenstraße 3, empfehlte selbstgefertigte Möbel in Nußbaum, Birke und Kiefer, polirt und lackirt, zu billigsten Preisen.

Saure Gurken,

große Schlangengurken von ganz vorzüglichem Geschmack, empfehlte im Ganzen und Einzelnen billigst

E. Wolf.

Berliner Oefen.

Oefen in allen Dimensionen, einfach und reich verziert, sowie **Kocheinrichtungen** von den größten bis zu den kleinsten. Zum Umlegen und Repariren derselben empfehlte sich ganz ergebent

J. Ziplinsky,

nebenbei Vertreter der sächsischen Oefenfabrik in Meissen, **Johannisstraße Nr. 12.**

Auschuß-Cigarren

à 4 Stück 10 Pf. empfehlte **E. Hoffmann, Johannis- u. Sixtistr.-Gde.**

Männer-Turn-Verein.

Heute Abend **Turnstunde** im Saale der **Funtenburg.**

Sonntag den 15. Mai er. **Turnfahrt** über **Dürrenberg, Besta, Döhlitz a. S. nach Weiskensels.** Abmarsch früh 6 1/2 Uhr vom Turnplatz.

Nachmittagsliedern und Freunden der Sache ist die **Beteiligung** gestattet.

Der Vorstand.

Ein junger Kaufmann wünscht in einen **Gesangsverein**, welcher seinem Stande gemäß ist, aufgenommen zu werden. Adressen wolle man mit **Beifügung** der **Ab-** **schrift** der Statuten unter **Chiffre B. H.** in der **Exped.** d. Bl. niederlegen.

Das Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe-Geschäft

von

M. Schwarz, Burgstr. 5,

empfehlte sein groß assortirtes Lager in complete Herren-Anzügen von 27 Mk. an, engl. Lederhosen, echt, von 8 Mk. 50 Pf. an, Cortz-, Zwirn- und Cassinet-Hosen von 2 Mk. 50 Pf. an, Kinder-Anzüge in Zwirn und Stoff von 2 Mk. 75 Pf. an.

Kaisermäntel

für Damen im neuesten Schnitt und aus guten Stoffen von 13,50 Mk. an, Jaquetts und Jaden von 6 Mk. an, Talmas und Umhänge im neuesten Schnitt und geschmackvoller Ausführung von 6 Mk. 50 Pf. an.

Kaisermäntel

für Mädchen in allen Größen.

Mein Lager in Tuchen, Bukskins, Cassinet, Molleskins, Cortz und Turntuchen bietet das Neueste dieser Saison.

NB. Bestellungen nach Maaf werden in kurzer Zeit modern und sauber gefertigt.

Burgstr. 5.

M. Schwarz.

Burgstr. 5.

P. P.

Auch für die bevorstehende Saison habe ich den Alleinverkauf der von mir fabricirten Preßkohlensteine Herrn **Max Thiele** übertragen, jedoch können werthe Aufträge auch an mich direct ertheilt werden.

Die Steine werden diese Saison in noch größerem Format hergestellt, so daß sie von keinem auswärtigen Fabrikate übertroffen werden, und verwende ich dazu nur die besten Grundkohlen meines eigenen Kohlenwerkes, wodurch ich dieselbe Qualität, wie in letzter Zeit, garantiren kann, welche von allen werthen Abnehmern als vorzüglich anerkannt worden ist.

Inbem ich um Unterstützung meines Unternehmens durch gefällige Zuwendung von Aufträgen bitte, zeichne

hochachtungsvoll

C. Schulze,
Preßkohlensteinfabrik, Neumarkt, Saaluser.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce offerire ich zur Lieferung für die Sommermonate Preßkohlensteine vorzüglichster Qualität, ca. 1500 Kubikcentimeter groß, pro Mille

9 Mark ab Fabrik, Neumarkt, Saaluser,
10 „ 50 Pf. franco Stall.

Zum Verfaufe kommen nur vollständig trockene tabellose Steine und erfolgt die Verladung nur in rechtwinkligen Wagen, wodurch jedes Verzählen unmöglich wird, da ich jedem Wagen einen Laberschein hinzufüge, welcher die Zahl der Steine in der Länge, Breite und Höhe angiebt, so daß eine Controle in kürzester Zeit möglich und ein Verzählen ausgeschlossen wird, welches bei den gewöhnlichen, unten engebauten Wagen absichtlich oder unabsichtlich nur zu leicht ist.

Mit der Versicherung, daß alle werthen Aufträge auf das Prompteste ausgeführt werden, halte ich mich noch zur Lieferung von Briquettes in jedem Quantum zu billigsten Preisen empfohlen und zeichne

hochachtungsvoll

Max Thiele.

J. G. Knauth & Sohn,

8 Entenplan 8.

Wir empfehlen unser großes Lager von Herren-, Knaben- und Kinderhüten und -Mützen in allen Neuheiten der Saison in Seide (Cylinder), Filz, Loden, Stoff, Leinen und Stroh. Patent-Gummiträger, Geradhalter, Vorhemdchen, Schlips, Handschuhe in Waschleder, Glacé, Seide, Zwirn und Tricot zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Alle Reparaturen und Bestellungen an Hüten und Mützen werden gut und schnell ausgeführt.

Hierzu eine Beilage.

Kaiser Wilhelmshalle

Sonabend und Sonntag
den 14. und 15. Mai 1881

Tyroler National-Concer

gegeben von der rühmlichst bekannten

Jodler- u. Concert-Sänger-Gesellschaft

J. Hinterwaltner aus Innsbruck

bestehend aus 4 Damen und 4 Herren.
Die Gesellschaft hatte die hohe Ehre vor S. M. Majestät dem Kaiser und der Kaiserin Alexander II. in Rußland, dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich der Königin von Sachsen, der Königin von Holland dem deutschen Kronprinzen, Prinzen Karl von Preußen Fürsten Bismarck und vielen andern höchsten Herrschaften mit großem Beifall zu concertiren.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Billets bei Herrn Aug. Wiese à 40 Pf.

Sonntag abends 8 Uhr letztes Concert

Landwirthschaftl. Verein

für Merseburg und Umgegend

Sonntag den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr

Versammlung

in der Kaiser Wilhelmshalle.

Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Dr. Behrend—Halle.
Gäste sind willkommen.

Sonntag früh von 8 Uhr ab

Speckkuchen

in der Bäckerei von

Loius Steffner,

Globigauerstraße Nr. 1

Rischgarten.

Morgen Sonntag Ballmusik bei vollem Orchester

Anfang abends 1/2 8 Uhr.

Zur guten Quelle

Nal in Gesele empfiehlt

Zum 1. Juli suche ich ein Mädchen mit guten Kenntnissen für Küche und Haus

Nikard Drimann

Ein Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren zum sofortigen Antritt für leichte häusliche Arbeit bei

Frau W. Schüge, Vorstadt Neumarkt 6

Ein kleiner Hund, schwarz mit weißer Brust, ist gelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten

Schmaleir, Nr. 2

Eine eiserne Stemmeliste ist gefunden worden.

zubolen **Vorwerk Nr. 1**

Provinz und Umgegend.

Die Ausstellungs-Zeitung schreibt unterm 9. d. aus Halle: Die Arbeiten auf dem Ausstellungsterrain und im Hauptgebäude sind so weit gefördert worden und werden in den letzten Tagen noch so gefördert werden, daß am Eröffnungstage die Ausstellung ein fast in allen Theilen fertiges Bild darbieten wird.

Im Industrie-Palast zu Halle ist nunmehr auch die Porzelle eingezogen. An verschiedenen Stellen finden wir u. A. folgende zierliche Reliefs und kräftigen Worte: 1) Feuer, das das Eisen schält, gleich dem Geist, der uns belebt.

Aus Halberstadt schreibt man unterm 11. d.: Seit einigen Tagen ist der Vater Brocken wieder vom Fuße bis zum Gipfel mit einer starken Schneedecke bedeckt. Auch die Vorberge sind wieder mit Schnee bedeckt, so daß auf den Höhen des Harzes wieder vollständig Winter herrscht.

Die kürzlich abgebrannte Hofapotheke in Saalkfeld, ein uralter Bau aus Sandsteinquadern aus dem Jahre 1001, wird auf Befehl des Herzogs wieder ganz genau in der alten Verfassung hergestellt.

Bei einem in Bornitz bei Zeitz statgefundenen Brande ist ein 64 Jahre alter Mann, der Arbeiter Fleischer, mit verbrannt. Der Leichnam wurde, entblößt von Kleidungsstücken, die verbrannt waren, aufgefunden.

In Elrich wurde am 9. d. der Regierungs-Supernumerar Stuhmann von den Stadtvorordneten einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. Mai 1881.

Der morgen in Kraft tretende Sommerfahrplan der Thüringischen Eisenbahn enthält für die hiesige Station nur wenige Veränderungen der bisherigen Abgangszeiten.

Laut amtlicher Bekanntmachung vom 12. d. M. ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Viehhändlers L. Nürnberger hier erloschen.

Die Tyroler Sängergesellschaft J. Hintzwaltner aus Innsbruck wird heute und morgen hier selbst in der Kaiser Wilhelm's-Halle concertiren. Ueber die Leistungen derselben schreibt man aus Halle u. A.: Das aus 12 Nummern bestehende Programm bot Abwechslung die Menge.

Im benachbarten Dorfe Meuschau stürzte vorgestern der schon bejahrte Arbeiter R. beim Herstellen einer Lehmannwand von derselben herab und zwar so unglücklich, daß er nach seinem Heimathorte gebraten werden mußte.

Vermischtes.

Ein entsetzliches Familiendrama hat sich am Vortage in Berlin zugetragen. Am Todtenbette ihres an Brustkrankheit verstorbenen Mannes hat die Frau des Buchbinders Stöhr, Wallstraße 16 wohnhaft, sich und ihren drei Kindern im Alter von 6, 4 und einem halben Jahre durch Kohlenruß den Tod gegeben.

Wegen Ermordung seiner Ehefrau vor wenigen Tagen zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilte Portier Böse in Berlin hat jetzt ein Geständniß abgelegt. So dunkel der Fall auch lag, so haben die Geschworenen diesmal mit ihrem Urtheilsprüche doch das Richtige getroffen.

Neuankunft in Westpreußen schreibt man: Für die Nothwendigkeit einer allgemeinen Einführung der obligatorischen Fleischnahrung spricht wieder eine recht traurige Erfahrung, welche unsere Stadt jetzt hat machen müssen.

Eine Lohnbewegung hat unter den Berliner Maurergesellen begonnen. Zur Besprechung der Lohnfrage tagte am Sonntag Vormittag im Saale des Neuen

Gesellschaftshauses eine von etwa 3000 Personen besuchte Versammlung, welche nach einem längeren Besuche des Maurers Wittfoth, der die Richter Berlins in ihrem Vorgehen in der Lohnfrage als Muster hinstellte, folgende Resolution faßte: 1) In Ermägung der traurigen Verhältnisse der Maurer Berlins durch Sinken des Lohnes bis zu 40 Proc. herbeigeführt durch das massenhafte Angebot von außerhalb und die Accord- und Ueberstundenarbeit, ist es Pflicht jedes Maurergesellen, die Accord- und Ueberstundenarbeit zu beizugehen und dagegen die zehntägige Normal-Arbeitszeit festzusetzen.

Die Anzahl der Indianer in den Vereinigten Staaten giebt der Bericht des Indianer-Commissars für 1880 auf 256 127 Seelen an (Alaska eingeschlossen); 138642 davon tragen bürgerliche Kleidung.

Neuer Feind der Landwirthschaft. In den Kreisen Thernigow, Oster und Kolesz (Rußland) hat sich, wie die „Saria“ erzählt, ein bisher am Getreide noch nicht bemerfter Wurm gezeigt.

Fahrplan vom 15. Mai 1881.

Abgang von Merseburg in der Richtung: Nach Halle: 4.15 Mts. (Schulz.), 7.1* Mm. (4. Kl.), 10.15* Mm. (2. Kl.), 12.50* Mts. (4. Kl.), 4.57* Mm. (3. Kl.), 5.11* Mm. (Schulz.), 8.1* Mts. (Schulz.), 1.—3. Kl. (10.30* Mts. (4. Kl.)).

Anschlüsse: Halle-Berlin: 4.35 (S) Mts., 8 Mm., 2 Mm., 5.57 (S) Mm., 6 Mts., 9 (S) Mts. (S = Schnellzug).

Anschlüsse: Merseburg-Leipzig: 5.55 (S) Mts., 8 (S) u. 10.8 Mm., 1.35, 3.40 u. 5.8 Mm., 7.15 u. 8.55 (S) Mts., 10.58, Nachts.

Anschlüsse: Merseburg-Gotha: 6.30 Mts. (4. Kl.), 8.8 Mm. (Schulz.), 1.—3. Kl., 10.30 (3. Kl.), 12.3 Mm. (Schulz.), 2.10 Mm. (4. Kl.), 6.20 Mts. (4. Kl.), 9.20 Mts. (4. Kl.), 11.20 Mts. (Schulz.).

Anzeigen.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntag den 15. Mai predigen: Domkirche. 9 Uhr: Herr Dincorus Armbrost. 2 Uhr: Herr Prediger Richter.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule). Fr. Consp. R. Leuschner. Volksbibliothek: Altenburger Schule. Ausstellung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Katechetisches Postamt. Bekanntmachung Die Anzahl von 420 Meter Kies von der städtischen Kiesgrube am Anlandsplatz nach dem Fischerbener Wege soll in 6 Parzellen à 70 Meter an den Mindestfordernden vergeben werden.

Mittwoch den 18. Mai, vormittags 10 Uhr, im Communal-Büreau anberaunt. Merseburg, den 12. Mai 1881. Die Economie-Deputation des Magistrats. Schickert.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die unter dem Rindviehbestande des Viehhändlers L. Nürnberger hier ausgebrochene Maul- und Klauenseuche erloschen ist.
Merseburg, den 12. Mai 1881.
Die Polizei-Verwaltung.

Königl. preussische Lotterie.
Der Losabschnitt Nr. 44235 b 2. Klasse 164 Lotterie ist als verloren bei mir angemeldet und warne ich vor etwaigem Ankauf dieses Loses.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Schröder.

Versteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe ich
Montag den 16. Mai cr.
Saalstraße 13
1 Pianino, 1 Spiegel, 1 Eckbett mit Stickeri, Kleiderhölzer und dergleichen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 13. Mai 1881.
Tag, Ger.-Vollz. f. A.

Mobilier-Auction in Merseburg.
Sonabend den 14. d. M., von vorm. 9 Uhr an, soll im hiesigen Rathstellersaale ein Mobilier-Nachlaß, bestehend in 1 Schreibsecretair, 1 Kleider- und 2 Küchenschränke, 2 Spiegel, div. Tische, Stühle, Kommoden, div. Porzellan, 1 gold. Damen-Uhr, sowie 1 Partie div. neue Schnittwaaren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 9. Mai 1881.
A. Lindstedt,
Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Auction.
Nächsten Mittwochs 18. Mai d. J., von vormittags 9 Uhr ab, verkaufe ich in meinem Hause, Breitestraße Nr. 7, eine Partie Damen- und Herren-Sonnenschirme, sowie eine Schneider-Nähmaschine, eine Doppelstunte und dergl. mehr.
Auch werden noch andere Gegenstände zu dieser Auction mit angenommen.
Merseburg, den 13. Mai 1881.
Gelbert,
Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Auctionator.

4500 Mark sichere Hypothek vom 1. Juli cr. ab durch mich zu verleihen.
Der Obige.

Von heute an stehen circa 30 Stück Kühe und Ferkel, hochtragend und frischmilchend, mit den Kälbern, sowie einige Paar Zugschiffen bei mir zum Verkauf.
Louis Nürnberger,
Viehhändler.

Ein Pferdegeschirr, so gut wie neu, hat zu verkaufen
Heinrich Schultze, H. Ritterstr. 17.

4 Paar Wagenräder, beschlagen, und mit dazugehörigen eisernen Räder stehen billig zu verkaufen bei
Heinrich Schultze, H. Ritterstraße Nr. 17.

Ein guter Federwagen, Hinterladen für 6 Personen, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen oder gegen einen guten halbverdeckten Kutschwagen zu vertauschen bei Weisenborn, Breitestraße 18. Dasselbst sind auch 3 Fuhrer ausgez. Pferdewägen abzugeben.

Ein Pferd, übercomplet, passend für schweren Zug und zum flotten Fahren, von 7 die Wahl, steht bei mir zum Verkauf.
Weisenborn, Breitestraße 18.
Schutt (feine Aische) kann abgeladen werden.
Dampfschneidemühle von Scholz.

2000 Thaler sind pr. 3. August 1881 auf sichere Hypothek anzuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Heuboden und Schuppen werden zu mieten gesucht von
Heinrich Schultze, H. Ritterstr. Nr. 17.
Eine freundlich möblirte Wohnung ist zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn Holzhändler Hippo Weisenfelder Straße.

Laden-Einrichtung.

Es liegt in meiner Absicht, in meinem Hause H. Ritterstraße Nr. 17 einen **Laden** mit dazu gehöriger größerer oder kleinerer Wohnung einzurichten. Etwa darauf Reflectirende bitte sich gefälligst an mich wenden zu wollen.
Heinrich Schultze.

Braunkohlen-Werke Kötschau
an der Thüringischen Eisenbahn.
Presskohlensteine.

Vom 1. Mai ab gelten die ermäßigten Preise von
Mk. 8,— per 1000 Stück per Kasse,
Mk. 8,50 per 1000 Stück a Conto
(H. 33648.)
ab Grube und Bahnhof Kötschau.
Unsere Presskohlensteine zeichnen sich durch große Festigkeit und hohe Heizkraft aus.

Delgrube 10. E. Genthe Delgrube 10.

empfehlte sein reich gefülltes
Stiefel- und Schuhwaaren-Lager.
In Herren-, Knaben- und Knaben-Stulpen-Stiefeln großes Lager, dauerhaft gearbeitet, bei billiger Preisstellung.
Damen- und Kinder-Stiefelsetten in Zeug und verschiedenen Lederarten.
Hautschuhe in Zeug, Plüsch, Gurt und Leder.
Pantoffeln in Leder, Gurt, Sammt u. dergl. mehr zu billigen Preisen.
E. Genthe.

Ein Logis: Stube, Kammer und Küche ist zu Johannes zu vermieten
Karlst. Nr. 7.
Auch ist daselbst eine Hobelbank, Drehbank, sämtliches Werkzeug und ein unbeschlagener neuer Wagen preiswürdig zu verkaufen.

Neumarkt Nr. 67 sind zwei Familien-Wohnungen mit Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Eine Schlafstelle steht offen
Preusserstr. Nr. 16.

Harzer Kümmelkäse,

sein im Geschmack, 100 Stück 3 Mt. incl. Kiste, bei Posten billiger, verwendet gegen Nachnahme die Harzer Käsefabrik von
G. Seil's S.W.,
Stiege bei Hainfeld im Harz.

J. Diebe, Praktikum der Naturheilkunde, (früher in Weisenfels), wohnt jetzt Raumburg a/S., Jägerplatz Nr. 16 II, nahe der Jäger-Kaserne.

Tuch-Pelzsachen

werden den Sommer über zur Conservirung angenommen und gegen Wotten und Feuerschaden versichert.
F. Städter's Ww., Burgstr. 7.

Tapeten u. Borden

bei
G. Körner,
Gotthardtsstraße Nr. 3.

Möbelfuhrwerk

Gustav Bernstein
in Merseburg a/S., Saalstraße Nr. 6, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften mit seinem allen Anforderungen der Zeitzeit entsprechenden neuen Möbelfuhrwerke zum Transport und Räden von Möbeln u. dergl. in der Stadt und auch nach außerhalb ganz ergebenst.
Bestellungen nimmt Herr Otto Redolt, Markt 6, gern entgegen.

Bayr. Sahnenkäse

in bester anerkannter Qualität empfiehlt
E. Wolff.

bestes deutsches Fabricat empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
G. Hartung,
Gotthardtsstraße 18.

Stralsund. Bratheringe

in 1/4 und 1/2 Wallfäzern empfiehlt billigst
E. Wolff.

2. Sächsisch-Thüringische

Herde-Lotterie zu Merseburg.
Hauptgewinn: 1 Equibage mit 4 Pferden 9000 Mt. Werth.
Ziehung am 28. Mai 1881. Loose à 3 Mt. bei
Louis Zehender in Merseburg,
Carl Krebs in Quedlinburg. (H. 5908)
Hofelbei. C. Zimmermann in Rügeln.

Catania = Apessinen

sind wieder eingetroffen bei
G. Wolff.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit à Eimer 30 Pfg., im Abonnement zu gleichem Preise täglich frei ins Haus geliefert.
Heinrich Schultze,
H. Ritterstr. Nr. 17.

Meinen werthen Kunden

zur Nachricht, daß der Neubau meines Ofens vollendet ist. Mauersteine, Dachsteine, Brunnensteine etc. sind in altbewährter Güte von heute ab jeden Tag zu haben.
O. Saase, Ziegeleibesitzer.

Corned Beef, im Ausschnitt à Pfd. 90 Pfg.,
Zunge in Blechdosen und im Ausschnitt,
Lachs in Blechdosen
empfehlte
Hermann Rabe.

Hermann Rabe.

Klagen, Antr. auf Zahlungsbefehle, Bittschriften, Reclamationen, Testamente, Verträge etc. fertige ich auch Sonntags — billigt an.
Merseburg, Saalstraße Nr. 12.
Korth, Privatsecretair.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 75.

Sonnabend den 14. Mai.

1881.

** Börse und Publikum.

Es sind jetzt eben acht Jahre verflossen seit der Zeit, da in einem Augenblick, in welchem der Himmel voll der schönsten Geigen, zu hängen schien, der Wiener Krach hereinbrach und nicht nur manches Kartenhaus umstieß, sondern auch Vieles, was des Lebens werth gewesen wäre, mit in seinen Sturz riß. Viel Jammer und Elend ist durch jene Katastrophe über die Welt heraufbeschworen, und diese waren umso schwerer zu ertragen, da man sich vorher in eine Zeit unendlichen und dauerhaften Glückes hineingeträumt hatte. Die Zeit der Noth ist dann als Motiv und Hebel großer wirtschaftlicher Umwälzungen von sehr zweifelhaftem Werthe benutzt, welche den Gesundungsprozess nicht fördern, sondern nur aufhalten können und die Buge für die Schuld der Jahre des Schwindels auf Schultern übertragen haben, welche an den Sünden der ersten Siebziger Jahre nicht im mindesten betheiligt waren. Noch jetzt sind die traurigen Folgen der kurzen Periode des Taumels lange nicht überwunden. „Der Wahn ist kurz, die Neu' ist lang.“

Perioden der Ueberproduktion und des „wirtschaftlichen Aufschwungs“, denen dann eine Krise und eine Zeit des Niedergangs folgt, pflegen in gewissen Zeiträumen wiederzukehren. Aber doch nur immer, wenn eine neue Generation herangewachsen ist, welche die Erfahrungen der früheren Epoche nicht gemacht hat, und auch dann pflegen neue Formen gewählt zu werden, um das Publikum mit in die Spekulation hineinzuziehen. Diesmal erfolgt aber ein neuer „Aufschwung“ nach einer merkwürdig kurzen Spanne Zeit und fast in denselben Formen, wie vor wenigen Jahren. Er kann durch die Thatsache einer erheblichen wirtschaftlichen Besserung nicht motiviert werden; das auch die neue „Wirtschaftspolitik“ die guten Früchte, welche von ihr prophezeit wurden, wenigstens jetzt nicht gezeitigt hat, dürfte vor Aller Augen liegen. Und gerade in denjenigen Gebieten, in denen der Krach am ersten und stärksten bemerkbar war, zeigt sich der neue „Aufschwung“ am intensivsten. Obgleich Oesterreich und Ungarn zusammen im letzten Jahre eine Defizit von 58 Millionen Gulden hatten, wurden die Staatsrenten der beiden Hälften des Kaiserstaates zu einer wahrhaft exorbitanten Höhe hinaufgetrieben. Gewisse österreichische und ungarische Actien stiegen mit einer Rapidität, welche selbst die Jahre 1871 bis 1873 übertraf. Sie wurden zum Zweck der Convertirung bestimmte albanaische Staatspapiere bis zum Parifourie getrieben nicht auf dem gesunden Wege der Herstellung des Gleichgewichts im Budget, sondern durch eine künstliche Creditkultur. Es fielen nun die Actien der Creditanstalten, welche diese Finanzoperationen leiteten, und zwar weit über den Punkt hinaus, der durch ihre Beihelligung an jenen Operationen vielleicht motiviert gewesen wäre, und nun stieg auch Alles, bei dem zu einer Steigerung gar kein thatsächliches Motiv vorlag. Dann traten neue Gründungen an's Tageslicht, und zwar mit einem Erfolg, der nur durch eine beispiellose Beihelligung des Privatpublicums erklärlich ist.

Soweit das zurückgekehrte Vertrauen begründet, wäre ja der neue Aufschwung bis zu einer bestimmten Grenze als ein erfreuliches Zeichen zu begrüßen. Aber die Befürchtung, das dem „Aufschwung“, eben weil er nur ein künstlicher ist, eine neue Periode des Niedergangs folgt und daß dadurch der natürliche Gesundungsprozess verhindert wird, ist leider nicht ohne Grund.

An das Publikum gerichtete Warnungen pflegen in solchen Situationen ohne Wirkung zu sein. In Bezug auf spezielle finanzielle Operationen ist ein Witterathen fast ebenso verantwortungsvoll wie ein Jurathen, denn auch die Presse ist selten über die Details genau unterrichtet, und wer darüber genügend informiert ist, pflegt nicht uninteressirt dabei zu sein. Für die Richtigkeit der in Inseraten enthaltenen Empfehlungen sind die Pressorgane bei Börsengeschäften ebensovienig verantwortlich zu machen, wie für die Richtigkeit eines Inserats, welches die Ehrlichkeit eines kasselluchenden Hausfnechts empfiehlt.

Vielleicht ist es doch hier und da von Nutzen, wenn an ein paar alte praktische Geschäftsgrundsätze erinnert wird: Niemand soll seine Geschäfte weiter vergrößern, als wenn er dieselben bis in alle Einzelheiten controliren kann. Wer darüber hinausgeht, der hat keinen ganz sicheren Boden mehr unter den Füßen. So soll sich eigentlich auch Niemand an einem fremden Geschäft betheiligen, wenn er dasselbe nicht bis in die Einzelheiten übersehen kann. Wer sein ganzes Vermögen oder einen großen Theil desselben in Geschäften

investirt, sollte sich nicht in die Spekulation hineinzuziehen. Diesmal erfolgt aber ein neuer „Aufschwung“ nach einer merkwürdig kurzen Spanne Zeit und fast in denselben Formen, wie vor wenigen Jahren. Er kann durch die Thatsache einer erheblichen wirtschaftlichen Besserung nicht motiviert werden; das auch die neue „Wirtschaftspolitik“ die guten Früchte, welche von ihr prophezeit wurden, wenigstens jetzt nicht gezeitigt hat, dürfte vor Aller Augen liegen. Und gerade in denjenigen Gebieten, in denen der Krach am ersten und stärksten bemerkbar war, zeigt sich der neue „Aufschwung“ am intensivsten. Obgleich Oesterreich und Ungarn zusammen im letzten Jahre eine Defizit von 58 Millionen Gulden hatten, wurden die Staatsrenten der beiden Hälften des Kaiserstaates zu einer wahrhaft exorbitanten Höhe hinaufgetrieben. Gewisse österreichische und ungarische Actien stiegen mit einer Rapidität, welche selbst die Jahre 1871 bis 1873 übertraf. Sie wurden zum Zweck der Convertirung bestimmte albanaische Staatspapiere bis zum Parifourie getrieben nicht auf dem gesunden Wege der Herstellung des Gleichgewichts im Budget, sondern durch eine künstliche Creditkultur. Es fielen nun die Actien der Creditanstalten, welche diese Finanzoperationen leiteten, und zwar weit über den Punkt hinaus, der durch ihre Beihelligung an jenen Operationen vielleicht motiviert gewesen wäre, und nun stieg auch Alles, bei dem zu einer Steigerung gar kein thatsächliches Motiv vorlag. Dann traten neue Gründungen an's Tageslicht, und zwar mit einem Erfolg, der nur durch eine beispiellose Beihelligung des Privatpublicums erklärlich ist.

Der Schwerpunkt der Reichstagsarbeiten liegt zur Zeit noch in den wichtigen Kommissionen, die indessen noch nicht zu abschließenden Resultaten gelangt sind.

Die Festtage in Oesterreich sind verrauscht; das junge Paar verlobt die ersten Tage der Ehe in dem prächtigen Schlosse zu Laxenburg bei Wien und wird voraussichtlich erst am 17. d. seinen dortigen Aufenthalt unterbrechen. Anlässlich der Vermählung hat der Kaiser 22 Stivenböden zu je 300 Fl. Gold für verschiedene Hochschulen gestiftet und im Namen des Kronprinzen 100 000 fl. Rente für 10 Freiplätze in Offizierstochter-Erziehungsinstituten gespendet. Ferner sind 331 Berufshilfen ganz oder theilweise amnestirt worden.

Die italienische Presse läßt sich von ihrem Groll gegen Frankreich zu einer etwas lächerlichen Schwelung verleiten. Sämmtliche römische Offiziere, welche vor Monatsfrist jede Anlehnung an das deutsch-österreichische Bündniß verhorrt hätten, bringen zuckersüße Leitartikel gelegentlich der Verleihung des Annunziaten-Ordens an den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich und versichern, die österreichische Dynastie wegen der Hochzeit beglückwünschend, Oesterreich der tiefsten Freundschaft Italiens. Sie nennen die Hochzeit einen Freudentag für Oesterreich und Italien (11). Der „Diritto“ sagt sogar, die italienische Regierung sei entschlossen, die engsten Beziehungen zu Oesterreich anzuknüpfen. Die „Capitale“ will ferner wissen, die Regierung habe in der Tunisfrage in Berlin die Unterstützung der deutschen Regierung nachgesucht.

Fast zu gleicher Zeit mit einem Rundschreiben des französischen Ministers des Aeußeren an die Großmächte, worin die Nothwendigkeit der jetzigen Unternehmungen gegen Tunis dargelegt und als Endziel derselben offen das Protektorat über dieses Land bezeichnet wird, bringt die Kunde hierher, daß bereits am 10. d. M. 14 000 Mann Franzosen vor den Thoren von Tunis standen, die aller Wahrscheinlichkeit nach augenblicklich bereits die Stadt besetzt haben. Eine dem Bey überreichte Note der französischen Regierung verlangte die Annahme eines französischen Protektorats innerhalb zwei Tagen, widrigenfalls die Kriegserklärung unvermeidlich sei. Auch diesem neuesten Vorgehen Frankreichs gegenüber hat der Bey sein beharrliches Schweigen beibehalten und werden neuerdings wieder Proteste an die europäischen Mächte abgehen.

In der letzten Zeit wurde viel davon gesprochen und geschrieben, daß der russische Kaiser beabsichtige, verfassungsmäßige Zustände wenigstens anzubahnen. Jetzt hat der Czar ein Manifest erlassen, welches diese Gerüchte Lügen straft. Denn der Kaiser betont darin mit aller Entschiedenheit, daß er es für seine Aufgabe halte, seine Selbstherrschergewalt zu befestigen und vor jeder Beeinträchtigung zu bewahren. Den rebellischen Geist im Lande will er mit aller Strenge niederwerfen. Der Kaiser zeigt, daß er Muth und Entschlossenheit besitzt. Daß er aber den rechten Weg zur Abwendung neuen, größeren Unheils gefunden hat, muß man leider bezweifeln. — Der „Porzjebok“ meldet aus zuverlässiger Quelle, am 10. d. sei in Petersburg ein politischer Verbrecher verhaftet worden, welcher die Hauptrolle bei Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße gespielt habe. Die Persönlichkeit desselben sei bereits festgestellt worden. — Ein Telegramm des Generals

